

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **114 (1996)**

Heft 46

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zuschriften

### Neue Tendenzen

#### Zur Ausschreibung des Präqualifikationsverfahrens für ein Berufsschulhaus in Zürich, SI+A 43, 17.10.1996

Der Kanton Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten (Hochbauamt), ist der Veranstalter des Präqualifikationsverfahrens Neubau eines Berufsschulhauses (TBZ, Nähe Bahnhof, Kreis 5, Areal Salzmagazin). Für die Präqualifikation sind neben den üblichen Anforderungen (Leistungsangebot des Architekturbüros und Referenzen) Ideenskizzen über Massenverteilung, Nutzungsordnung und Erschliessung (maximal zwei A3-Seiten) einzureichen (aus SI+A 43 bzw. Inserat in SI+A 42).

Es ist ein Novum auf der schweizerischen Architekturszene, dass die öffentliche Hand auf eine Ausschreibung eines öffentlichen Ideenwettbewerbs verzichtet, indem das Präqualifikationsverfahren dazu

benutzt wird, zu dieser Vorleistung unentgeltlich zu kommen. Man wird nicht darüber informiert, wer die Ideenskizzen beurteilt. Es wäre interessant zu wissen, ob anerkannte Profis oder der Amtsschimmel die Weichen zur weiteren «Bearbeitung» stellen. Die zweite Phase - der Projektwettbewerb (35 ausgewählte Architekturunternehmen) - wird durch die Vorauswahl (anhand der Ideenskizzen...) zu einer Art Überarbeitungswettbewerb degradiert.

Dieses Beispiel darf nicht Schule machen. Wir Architekten sind nicht nur der Planung (also dem Herstellen von Bauanleitungen) verpflichtet. Gerade in der Krise muss der Baukultur (im besonderen auch durch die öffentliche Hand) mehr Wertschätzung entgegengebracht werden. «Bauen ist nicht nur ein notwendiges Übel».

Jakob Hotz, dipl. Arch. SIA, Zürich

### Zulassung bei Architektur- und Ingenieurwettbewerben

#### Zum Beitrag in SI+A 41, 3.10.1996

Als Verband der freierwerbenden Schweizer Architekten stellen wir uns voll und ganz hinter den Artikel unseres Berufskollegen Matthias Leuppi. Wir leben in einer Zeit der Umgestaltung in fast allen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen, nicht zuletzt auch der Kulturen. Kulturen, die mitgetragen werden von vielen engagierten Architekten, welche mit ihrer Baukunst zweifelsohne einen wesentlichen Bestandteil derselben darstellen. Es ist somit die Pflicht unserer Gesellschaft, diesen Zustand zu erhalten und jur-

gen Architekten den beruflichen Entwicklungsweg und Aufstieg - vor allem im Rahmen eines fairen Wettbewerbs - zu ermöglichen.

Die Zukunft des Architekturwettbewerbs kann deshalb nicht in einem Präqualifikationsverfahren liegen. Die mit diesem Verfahren unmissverständlich verbundene Protektion ist unerwünscht und steht zudem im krassen Gegensatz zum immer wieder geforderten freien Wettbewerb in der Wirtschaft. Dem offenen Wettbewerbsverfahren im öffentlichen Beschaffungswesen muss eindeutig Vorrang gegeben werden, um die kulturell und ethisch besten Leistungen zu erhalten.

FSAI Sektion Zürich, Erkki Laudis, Präsident

## Hochschulen

### Ein Leitbild für die ETH Zürich

(ETH) Nach längerer Vorbereitungszeit hat sich die ETH Zürich ein neues Leitbild gegeben. Dieses wurde verfasst im Bewusstsein einer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Verantwortung gegenüber der Schweiz. In ihm äussert sich die ETH Zürich zu ihrer Verpflichtung in Ausbildung, Forschung und Dienstleistungen im nationalen und internationalen Wettbewerb. Sie sieht ihre Aufgabe in der Vermittlung besten Wissens und Könnens in einer sich wandelnden Umwelt, in der Übernahme einer Führungsrolle bei Problemlösungen im Blick auf die multikulturelle Tradition der Schweiz und die Verbindung zum Ausland. Fundiertes Fachwissen, Pflege des lebenslangen Lernprozesses wie auch die berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote sind im Ausbildungsangebot zentral.

Die ETH Zürich fördert die erkenntnisorientierte Grundlagenforschung ebenso wie die problemlösungsorientierte Forschung. Dabei ist sie höchster Qualität verpflichtet und orientiert sich entsprechend langfristig. Die Hochschule legt Wert auf partnerschaftliche, fachübergreifende Zusammenarbeit in weitesten Bereichen von Bildung, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Dabei pflegt sie eine effiziente Selbstverwaltung, ist sparsam im Umgang mit den Ressourcen und räumt der Sicherheit von Mensch und Umwelt hohe Priorität ein. Als Arbeitgeberin bietet sie fortschrittliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und duldet keine Diskriminierung ihrer Angehörigen aufgrund von Geschlecht sowie sozialer, ethnischer und religiöser Herkunft. Die ETH Zürich fühlt sich eng mit dem Standort Zürich verbunden und leistet einen aktiven Beitrag zum kulturellen Leben von Stadt und Region. An diesen Vorstellungen will die ETH Zürich ihre Tätigkeit orientieren und an ihnen will sie gemessen werden.

Die von der Professur der ETH Zürich für bildnerisches Gestalten, Prof. Peter Jenny, graphisch betreute Schrift «Leitbild» kann in einer deutschen, französischen, italienischen oder englischen Fassung unentgeltlich bezogen werden bei der ETH Zürich, «Leitbild», AOA, HG J 43, 8092 Zürich, und liegt in der ETH auf.